

Grußwort für Landrat Ingo Brohl
zur Eröffnung des Hospizes „Haus Sonnenschein“ in
Rheinberg
am Donnerstag, 12. März 2021, 14 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lieber Herr Nennhaus

liebe Frau Bergmann,

ich begrüße zudem herzlich den Herrn Bürgermeister

Heyde sowie den Aufsichtsratsvorsitzenden des St. Josef

Krankenhauses Herrn van Bebber und den Schirmherr des

Neubaus Herr Mennicken,

liebe Gäste,

ich freue mich sehr, dass Sie mich zur Einsegnung der

neuen Räumlichkeiten des Hauses Sonnenschein hier in

Rheinberg eingeladen haben.

Über den letzten Lebensabschnitt denken die Menschen nicht gerne nach. Der Tod gehört jedoch zum Leben wie die Geburt und das Altern; jeder Mensch wird mit ihm früher oder später konfrontiert, und dies nicht erst beim eigenen Sterben, sondern bereits, wenn die Großeltern, die Eltern, Verwandte, Geschwister oder Freunde und gute Bekannte aus dem Leben scheiden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus Sonnenschein“ begleiten sterbende Menschen und deren Angehörige auf ihrem letzten Weg.

Hospizarbeit ist etwas sehr christliches, wichtiges und auch positives. Jeder, der schon einmal in einem Hospiz war, weiß, dass hier sehr wertvolle und anspruchsvolle Arbeit geleistet wird.

Im Mittelpunkt der Hospizarbeit stehen Menschen, unheilbar kranke Menschen mit all ihren Sorgen, Ängsten

und Schmerzen. Auch wenn eine Erkrankung nicht mehr zu heilen ist, wird hier viel für das körperliche und seelische Wohlbefinden getan.

Durch diese Arbeit in Verbindung mit palliativmedizinischer Versorgung, können - dessen bin ich gewiss - die Ängste vieler Menschen im letzten Abschnitt eines Lebens erträglicher werden.

Doch wie funktioniert das im Moment?

Hospizarbeit in der Corona-Pandemie, pflegen auf Distanz?

Nein, unheilbar kranke Menschen intensiv auf Abstand zu betreuen und zu begleiten ist schier unmöglich - denn Pflege bedeutet Nähe!

Der Mensch braucht Nähe!

Ihre Arbeit macht unseren Kreis menschlicher und solidarischer! Hospizpflege ist ein Dienst der

Nächstenliebe, der für unser Zusammenleben und das soziale Netz in unserem Kreis Wesel von großer Bedeutung ist. Deshalb und auch, weil ich selbst gläubiger Christ bin, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, lieber Herr Nennhaus und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haupt- und Ehrenamt heute auch ganz herzlich meinen Dank auszusprechen.

Sie tun Ihre Arbeit mit großer Empathie, Zuwendung und hoher Fachlichkeit.

Gemeinsam lehren Sie, dass dieser letzte Lebensabschnitt nicht von Leid, Trauer und Sorgen bestimmt sein muss, sondern mit der richtigen Hilfe lebenswert sein kann.

Der Anteil der alten und hochbetagten Menschen im Kreis Wesel wird - wie überall in Deutschland - in den nächsten Jahren und Jahrzehnten massiv zunehmen. Die Herausforderungen für die Zukunft wird sein die Hospizbewegung weiter zu unterstützen.

Der Neubau im „Haus Sonnenschein“ ist ein wertvoller Schritt in die richtige Richtung.

Sie alle tragen dazu bei, Sterben als eine Phase des Lebens anzunehmen.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement beim Dienst am Nächsten!